

ERNST SCHÜZ 1901 – 1991

Am 8. März verstarb im Alter von 89 Jahren Professor Dr. Ernst SCHÜZ. Mit ihm endet eine Ära der deutschen und internationalen Ornithologie, die er selbst vor 60 Jahren eingeführt hat. Sein Hauptarbeitsgebiet, die Erforschung des Vogelzuges, hat nicht zuletzt durch ihn seine heutige Bedeutung erlangt.

Seine erste Publikation, die auf das Jahr 1922 zurückgeht, trug den Titel „Vogelbüchlein, ein Taschenbuch für Beobachtungsgänge“ – damals war er erst 21 Jahre alt. Nach seinem Biologiestudium in Tübingen promovierte er, angeregt durch Professor E. STRESEMANN, mit einem ornithologischen Thema.

Sein beruflicher Werdegang führte ihn an die Museen in Hannover und Dresden und daran anschließend 1929 an die von J. THIENEMANN aufgebaute Vogelwarte Rossitten auf die Kurische Nehrung in Ostpreußen. Hier nahm er die Stelle eines Kustos wahr. 1936 wurde er als Nachfolger von O. HEINROTH deren Leiter. Dieses Institut wurde schon 1922 der damaligen Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft angegliedert. – In die zehnjährige Zeitspanne von 1929 bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges 1939 fällt die wohl wissenschaftlich bedeutendste Schaffensperiode von E. SCHÜZ. Sie ist eng verknüpft mit der systematisch und planmäßig betriebenen Vogelberingung im Dienste der Vogelzugsforschung. – Schon 1931 wurden die Ergebnisse dieser Arbeit gemeinsam mit H. WEIGOLD in dem wichtigen Vogelzugbuch „Atlas des Vogelzuges nach den Beringungsergebnissen bei paläarktischen Vögeln“ veröffentlicht. Es wurde ein grundlegendes Werk dieses Forschungszweiges. Unter seiner Leitung wurden in Rossitten auch die ersten groß angelegten experimentellen Langzeituntersuchungen, wie die klassischen Verfrachtungsversuche an Star und

Weißstorch, durchgeführt. Ziel dieser Experimente war es, herauszufinden, wie sich von Ost nach West verfrachtete Störche und Stare im Hinblick auf die von ihnen eingeschlagenen Zugwege (SW- oder SO-Route) verhalten würden. Es ging dabei um die Frage, inwieweit die Zugwege etwa ostelbischer und osteuropäischer Störche genetisch fixiert sind im Vergleich zu ihren Artgenossen im Westen.

Diese frühen Arbeiten zur Zugphysiologie haben entscheidende Aufklärung zur Orientierung von Zugvögeln geliefert. Zahlreiche Studien an Star und fast lebenslang am Weißstorch gehören zu den Schwerpunkten einer enormen Fülle von Publikationen. Sie umfaßten ein weites Spektrum des Vogel Lebens. Zu ihnen gehören neben Orientierungsfragen Arbeiten über die Brutbiologie, Populationsbiologie und Verhalten. Auch die unter seiner Leitung durchgeführten Arbeiten seines Assistenten P. PUTZIG zur Zugphysiologie haben bahnbrechende Erkenntnisse gebracht. – Die Rossittener Schaffensperiode wurde abrupt durch den Zweiten Weltkrieg beendet. Unterstützt von Mitarbeitern und Freunden, wobei hier vor allem auch seine zweite Frau Hanna und seit seiner Einziehung 1943 zum Wehrdienst sein Vertreter F. HORNBERGER zu erwähnen sind, hat SCHÜZ vorausschauend und vorausahnend das gesamte Forschungsmaterial und die Bibliothek der Vogelwarte nach Westen verlagert. Es ging dadurch der Wissenschaft nicht verloren.

1952 erschien sein Buch „Grundriß der Vogelzugskunde“, ein bedeutendes Werk, das 1971 eine Neubearbeitung erfuhr. Zu dieser haben P. BERTHOLD, E. GWINNER und H. OELKE Beiträge geliefert. Es wurde ein Standardwerk auf dem Gebiet der Vogelzugsforschung. – Ein 1959 erschienenes Buch über „Die Vogelwelt des

Südkaspischen Tieflandes“ faßte die Ergebnisse seiner Zugforschungen an einem Konzentrationspunkt des vorderasiatischen Vogelzuges zusammen.

1930 rief SCHÜZ mit R. DROST die Zeitschrift „Der Vogelzug“ ins Leben. Diese fand ihre Fortsetzung – seit 1948 – in der Nachfolgezeitschrift „Die Vogelwarte“, einem Organ der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft. 44 Jahre betreute er diese als Herausgeber und Mit-herausgeber.

Nach dem Krieg sind als weitere berufliche Stationen die als Landesbeauftragter für Naturschutz und Landespflege in Nordwürttemberg zu nennen. Die Tradition der Vogelwarte Rositten fand ab 1946 ihre Fortsetzung in der Neugründung der Vogelwarte Radolfzell. Diese baute er gemeinsam mit seinen langjährigen Mitarbeitern R. KUHK und H. SONNABEND wieder auf. Er behielt zunächst die Leitung dieses Institutes, auch als er 1949 als Direktor des

Naturkundemuseums in Stuttgart berufen wurde. Die örtliche Führung der Vogelwarte ging schließlich auf R. KUHK über.

Nach seiner Pensionierung blieb seine Schaffenskraft ungeschmälert. Die letzte Publikation (1991), die kurz vor seinem Tode herauskam, war die über „Bilder zur Brutpflege afrikanischer Beutelmeisen“. – Somit umfaßt seine Publikationstätigkeit sieben Jahrzehnte. Für den Leserkreis von monticola ist eine ornitho-geographische Arbeit (Ornith. Beob., 1957, p. 9–33) von besonderem Interesse. Sie hat den Vergleich zwischen der Avifauna des Elbursgebirges mit jener der Alpen zum Gegenstand.

E. SCHÜZ und seine Frau waren öfters Gast unserer Jahrestagungen. Wir werden diesem bedeutenden Wissenschaftler und liebenswerten Menschen ein ehrendes Andenken bewahren. Er hinterläßt eine große Anzahl von Freunden und dankbaren Schülern.

Gerhard BERG-SCHLOSSER

Die 28. Jahrestagung

unserer Arbeitsgemeinschaft findet in Zusammenarbeit mit dem
Verein Sächsischer Ornithologen e. V.

vom 28. bis 31. Mai 1992

in Oberwiesenthal/Erzgebirge statt. Einladungen dazu ergehen
zeitgerecht.

„monticola“ Organ der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie. Gegründet von Dr. Ulrich A. Corti. Herausgeber, Verlag und Schriftleitung: Dr. Franz Niederwolfsgruber, A-6020 Innsbruck, Pontlatzer Straße 49. – Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Autoren selbst verantwortlich.

„monticola“ wird den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft kostenlos gestellt. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt öS 200,–. Einzahlungen sind erbeten auf das Konto „monticola“. Girokonto 0000-143.958 bei der Tiroler Sparkasse (Bankleitzahl 20503) oder Postscheckkonto 1719.730.

Druck: Thaurdruck – Giesriegl Ges.m.b.H., A-6065 Thaur, Krumerweg 9.